

# DISKURS

Anna Mikulová

- ◉ Der Begriff des **Diskurses** wurde laut unterschiedlicher philosophischer und allgemeiner Lexika ursprünglich in der Bedeutung „erörternder Vortrag“ oder „hin und her gehendes Gespräch“ verwendet. Seit den 1960er Jahren wird der Begriff jedoch zunehmend von so genannten Diskurstheorien verwendet und erhält je nach Theorie eine völlig neue spezifische Bedeutung. Der aktuell populäre Begriff „Diskurs“ wird heute meist in Anlehnung an das Konzept der Diskursanalyse von Michel Foucault verwendet.

# PHILOSOPHISCHER DISKURSBEGRIFF JÜRGEN HABERMAS

- Grundlegend für die Diskurstheorie im Sinne von Habermas ist ein bestimmtes Verständnis von Sprache und Verständigung, wie es Habermas in seiner Theorie des kommunikativen Handelns entwickelt hat. Danach wird unterschieden zwischen
- kommunikativem Handeln, in Form regelmäßig verständigungsorientierter Äußerungen, sog. Sprechakten, und
- strikt eigeninteressiertem "strategischen Handeln".
- Nach diesem Verständnis verhält sich das strategische Handeln zum kommunikativen Handeln parasitär, das den Originalmodus des Sprechens darstellt.

# PHILOSOPHISCHER DISKURSBEGRIFF JÜRGEN HABERMAS

- ◉ Grundlegend für die Diskurstheorie im Sinne von Habermas ist ein bestimmtes Verständnis von Sprache und Verständigung, wie es Habermas in seiner Theorie des kommunikativen Handelns entwickelt hat. Danach wird unterschieden zwischen
- ◉ kommunikativem Handeln, in Form regelmäßig verständigungsorientierter Äußerungen, sog. Sprechakten, und
- ◉ strikt eigeninteressiertem "strategischen Handeln".
- ◉ Nach diesem Verständnis verhält sich das strategische Handeln zum kommunikativen Handeln parasitär, das den Originalmodus des Sprechens darstellt.

# PHILOSOPHISCHER DISKURSBEGRIFF JÜRGEN HABERMAS

- Jürgen Habermas bezeichnet in seiner Theorie des kommunikativen Handelns den Diskurs als Prozess einer Aushandlung von individuellen Geltungsansprüchen der einzelnen Akteure (bei Habermas auch als "Aktoren" bezeichnet). Ein Merkmal der Sprache ist dabei nach Habermas die ihr innewohnende Rationalität. Die Ergebnisse einer Kommunikation - wenn sie frei ist von Verzerrungen durch Macht oder Hierarchien - sind ihm zufolge zwangsläufig rational. Als Ideal, als beste Versicherung für wahrhaftige Erkenntnisse, sieht er somit den "herrschaftsfreien Diskurs" - aufgebaut auf Diskursnormen (Prinzipielle Gleichheit der Teilnehmer, Prinzipielle Problematisierbarkeit aller Themen und Meinungen, Prinzipielle Unausgeschlossenheit des Publikums) und authentischen Gefühlen. Die dadurch erreichte kommunikative Realität soll das beste Argument zum Gewinn bringen - auf welches weiter aufgebaut werden kann.

# PHILOSOPHISCHER DISKURSBEGRIFF MICHEL FOUCAULT

- Der aktuell populäre Begriff "Diskurs" bezieht sich jedoch nicht auf Habermas oder etwa die Theorien der Gesprächs- und Konversationsanalyse der 1970er Jahre. Im Sinne einer Diskurstheorie wird der Begriff heute meist in Anlehnung an das Konzept der Diskursanalyse von Michel Foucault verwendet. Grob vereinfacht meint Foucault mit Diskurs das in der Sprache aufscheinende Verständnis von Wirklichkeit einer jeweiligen Epoche. Die Regeln des Diskurses definieren für einen bestimmten Zusammenhang, oder ein bestimmtes Wissensgebiet, was sagbar ist, was gesagt werden soll, was nicht gesagt werden darf, und von wem es wann in welcher Form gesagt werden darf (zum Beispiel nur in Form einer wissenschaftlichen Aussage).

# PHILOSOPHISCHER DISKURSBEGRIFF MICHEL FOUCAULT

- ◉ Die sogenannte "diskursive Praxis" setzt sich zusammen aus
- ◉ sprachlichen Aspekten (dem Diskurs) und
- ◉ nichtsprachlichen Aspekten (zum Beispiel politische Institutionen oder Architektur).
- ◉ In manchen an Foucault anschließenden Theorien wird der *Vollzug bestimmter (körperlicher) Darstellungsweisen (Performativität)* als Teil der diskursiven Praxis verstanden. Beispielsweise bestimmte feministische Theorien fassen die Geschlechtsidentität selbst als diskursive Praxis auf (vgl. Judith Butler). Die heute als real wahrgenommenen Unterschiede zwischen Mann und Frau können so als diskursive Konstruktion dargestellt werden.

# PHILOSOPHISCHER DISKURSBEGRIFF MICHEL FOUCAULT

- **Beispiel:** An einem Beispiel soll die Möglichkeit zur *konstruktiven Verwendung des Diskursbegriffs* deutlich gemacht werden: Der Begriff "Ausländerflut" ist eine Konstante im "Immigrations-Diskurs" in Deutschland, ein Begriff, der impliziert, Immigranten träten in "Fluten" und damit z. B. als Naturphänomen und Naturkatastrophe auf. In der Analyse des Diskurses zeigt sich, in welcher Weise wir über die Welt nachdenken - in diesem Fall über das als Immigration problematisierte Phänomen der Überschreitung (eigentlich auch nur gedachter) Grenzen. Wenn Einwanderung häufig in Verbindung mit Flut in unserem Denken und Reden auftaucht, so hat das tiefergehende Bedeutung.

# DISKURSANALYSE

- Diskursanalyse ist ein Oberbegriff für die sozial-, sprach- oder geschichtswissenschaftliche Analyse von Diskursphänomenen. Je nachdem, was als Diskurs betrachtet wird, gibt es dafür unterschiedliche Interpretationen. In den Sozialwissenschaften ist nicht nur die Form, sondern auch der Inhalt des Diskurses Gegenstand der Analyse.

# DISKURSANALYSE

- Allgemein untersucht Diskursanalyse den Zusammenhang von sprachlichem Handeln und sprachlicher Form, sowie den Zusammenhang zwischen sprachlichem Handeln und gesellschaftlichen, insbesondere institutionellen, Strukturen. Während man sich in den Sozialwissenschaften i.A. für situationsübergreifende Ordnungen der Sinnproduktion interessiert, ist aus sprachwissenschaftlicher Sicht die Abgrenzung des Diskurses (als pragmatisches Phänomen) gegenüber dem Text (als sprachliche Struktur des Diskurses, welcher unter anderem in der Textlinguistik untersucht wird) bemerkenswert.

# UNTERSUCHUNGSFELD

- Bei einer Diskursanalyse können folgende Themen Beachtung finden:
- Sprechakttheorie
- Deixis
- Interjektionen und Responsive
- Reparaturmechanismus
- Sprecherwechsel
- Thema-Rhema-Gliederung

# SPRECHAKTTHEORIE

- Die **Sprechakttheorie**, auch **Sprechhandlungstheorie**, ist die philosophische Auffassung, dass mit sprachlichen Äußerungen (Reden) nicht nur Sachverhalte beschrieben und Behauptungen aufgestellt, sondern darüber hinaus Handlungen (Akte) vollzogen werden, die für sich genommen bereits eine Änderung des Zustands der Welt zur Folge haben. Sie behauptet, dass zum Beispiel eine Anordnung (Befehl, gerichtliche Verfügung), Namensgebung einer Person oder Sache (Taufe, Benennung), die Selbstverpflichtung, etwas zu tun (Versprechen), der Hinweis auf eine Gefahr (Warnung) oder eine seelisch verletzende Aussage (Beleidigung) ebenso eine Veränderung der Realität sind wie etwa das Zerstören einer Vase. Die Sprechakttheorie untersucht das Wesen sprachlicher Handlungen, ihre Klassifikation und ihre Erklärung. Zu den wichtigsten Vertretern zählen John Langshaw Austin und John Searle.

# INTERJEKTIONEN

- **Interjektionen** (von lat. *interiectio*, wörtlich „Einwurf“) bilden eine der in der Sprachwissenschaft traditionell unterschiedenen Wortarten. Sie sind definiert als Einzelwörter oder feste Wortverbindungen, die in ihrer Form unveränderlich sind und syntaktisch unverbunden als satzwertige (holophrastische) Äußerungen gebraucht werden. Lexikalisch haben sie keine Bedeutung im engeren Sinn. Im Unterschied zu Verzögerungslauten (wie *äh* oder *ähm*) drücken sie jedoch eine bestimmte Empfindung, Bewertungs- oder Willenshaltung des Sprechers aus oder übermitteln eine an den Empfänger gerichtete Aufforderung oder ein Signal der Kontaktaufnahme oder -vermeidung. Die genaue Bedeutung ist oft abhängig von der Intonation, die etwa bei der Interjektion *hey* zusammen mit anderen Faktoren des Äußerungskontextes darüber entscheidet, ob es sich um eine Kontaktaufnahme (*hey?*), die Aufforderung zu einer Unterlassung (*hey!*) oder um einen Trost- oder Koselaut (*hey* langgezogen und mit fallender Betonung) handelt.

# DEIXIS

- Deixis, Pl. Deixeis (von griech. δείκνυμι, „zeigen“, lat. *demonstratio*) ist ein Fachbegriff aus der allgemeinen Sprachwissenschaft. Er bezeichnet im weitesten Sinne sprachliche Einheiten, die ihre Bedeutung erst im Kontext einer bestimmten Sprechsituation erlangen. In manchen Lesarten wird mit dem Begriff Deixis auch der Vorgang bezeichnet, in dem bestimmte sprachliche Einheiten ihre Bedeutung aus dem Kontext erlangen.

# DEIXIS

- Eine Sprechsituation ist eine Situation, in der ein Sprechakt vollführt wird. Sie fasst im weitesten Sinne alle Informationen zusammen, die während des Sprechaktes *implizit* gegeben sind, also nicht *explizit* verbal geäußert werden. Dazu gehören beispielsweise der Raum, in dem sich die Kommunizierenden befinden, das Weltwissen, über das die am Sprechakt beteiligten Personen verfügen, oder Informationen über den Zeitpunkt, an dem kommuniziert wird.
- Deiktische Ausdrücke sind demnach solche Ausdrücke, die sich auf eine dieser nicht verbal gegebenen Informationen beziehen, deren Bedeutung also erst in der bestimmten Sprechsituation ersichtlich wird.<sup>[11]</sup> Man nennt solche Ausdrücke auch *indexikalische Ausdrücke*, *deiktische Ausdrücke*, *Indexausdrücke*<sup>[11]</sup>, *Deiktika*<sup>[11]</sup>, *Indikatoren* oder auch *Zeig(e)wörter*.

# DEIXIS

- „Deiktisch sind jene Ausdrücke, die auf die personellen, temporalen oder lokalen Charakteristika der Sprechsituation verweisen, z. B. ich - du, jetzt - dann, hier - da.“
- - *Dürr/Schlobinski, Deskriptive Linguistik (2006), S. 294*
- Die Deixis wird je nach Konzept der Semantik oder der **Pragmatik** zugeordnet oder als deren Bindeglied angesehen<sup>[2]</sup>, herrschend wohl als Teilgebiet der linguistischen Pragmatik, die sich mit der Verwendung von Sprache in bestimmten Situationen befasst.

# ARTEN VON DEIXIS

- Es gibt unterschiedliche Deixisauffassungen.<sup>[5]</sup> (S. auch Indexikalität)
- *Personaldeixis* (*ich, du*): Um zu wissen, auf wen/was diese Deixis zeigt, muss man wissen, wer der Sprecher bzw. Hörer ist, also die Gesprächssituation kennen.
  - Der *Obviativ* (lat. *obvius*, „entgegenkommend“) stellt etwa bei einigen nordamerikanischen Sprachen über spezielle Pronomina die Möglichkeit zur Verfügung, zwischen „unmittelbar vorerwähnt“ (*proximat*) und „nicht unmittelbar vorerwähnt“ (*obviativ*) morphologisch zu differenzieren. *Beispiele* dt. *dieser - jener* und lat. *iste - ille*
- *Objektdeixis* (*dieser, jener*): Ein Demonstrativpronomen verweist auf Näheres (*Proximal*) oder Ferneres (*Distal*) mit Bezug auf den Sprecher oder Hörer (*Medial*).
- *Lokale Deixis* (*hier, dort*): Lokaladverbien können auch mit Bezug auf den Sprecher bzw. Hörer auf Näheres und Ferneres verweisen.

# ARTEN VON DEIXIS

- ◉ *Temporale Deixis (jetzt, dann)*: Ein Bezug zum Äußerungszeitpunkt wird hergestellt. Hierher gehören auch die Tempusformen.
- ◉ *Textdeixis bzw. Diskursdeixis* bezieht sich auf vorangehende/folgende Elemente eines Textes: In vielen Sprachen können hierfür auch Demonstrativpronomina verwendet werden. (*Was ich sagen will, ist dies/Folgendes: ...*)

# SPRECHERWECHSEL

- Der **Sprecherwechsel** (auch **turn-taking**, engl. *turn taking*) ist ein gängiges Phänomen in Gesprächen, das dafür Sorge trägt, dass und wie mehrere Gesprächsbeiträge (turns) auf die Gesprächsteilnehmer verteilt werden.
- Die Konversationsanalyse geht davon aus, dass ein lokaler Mechanismus (local management system) die Vergabe des Rederechts reguliert. An einer übergaberelevanten Stelle eines Gesprächsbeitrags (transition relevant place, TRP), die u. a. durch intonatorische und semantische Mittel angezeigt wird, kann ein Sprecherwechsel nach bestimmten Regeln erfolgen:

# SPRECHERWECHSEL

- ◉ 1) *Sprecher A wählt in seinem Beitrag Teilnehmer B aus (Fremdwahl). Nach der nächsten TRP darf B sprechen.*
- ◉ 2a) *Wählt Sprecher A in seinem Beitrag niemanden aus, so darf sich jeder selbst auswählen und das Wort ergreifen (Selbstwahl).*
- ◉ 2b) *Wählt Sprecher A niemanden in seinem Beitrag aus, so kann auch er sich erneut auswählen und weitersprechen.*

# SPRECHERWECHSEL

- Dieses System ist so effizient, dass es nur in etwa 5% der Fälle zu einer Überlappung von Beiträgen (overlaps) kommt. Diese Überlappungen entstehen durch eine Ausbeutung oder Missachtung des Regelsystems oder durch eine 'Fehlberechnung' eines Beitrags - wenn etwa Beiträge als 'beendet' interpretiert werden. Im Fall 2a kann es auch zu Konkurrenzkämpfen um das Rederecht kommen. Normalerweise korrigiert ein Lösungssystem derartige Überlappung durch einen Abbruch. Die überlappte Beitragsstelle wird dann meistens wiederholt. Es wurde übrigens beobachtet, dass in Gesprächen vor allem Teilnehmer mit einem niedrigeren Sozialstatus ihren Beitrag bei einer Überlappung als erste abbrechen. Es gibt auch Sprachgemeinschaften, in denen dieser Sprecherwechsel ausschließlich über das soziale Statussystem geregelt wird

# THEMA-RHEMA-GLIEDERUNG

- Das Thema ist die Ausgangsinformation, das schon Bekannte, während das Rhema die darauf bezogenen Ausführungen bzw. das inhaltlich Neue bezeichnet. Einheiten können aus dem vorangehenden Text bekannt und vorher eingeführt sein (Beispiel 1) oder aber sich aus dem Vorwissen ergeben (Beispiele 2 und 3).
- (1) *Es war einmal ein König (Rhema). Der (Thema) hatte drei Töchter (Rhema).*
- (2) *In Berlin (Thema) hat es heute geregnet (Rhema).*
- (3) *Ich (Thema) habe gerade einen Anruf bekommen (Rhema).*

# THEMA-RHEMA-GLIEDERUNG

- Als Ausdrucksmittel für die Thema-Rhema-Struktur dienen im Deutschen vor allem: die Betonung (des Rhemas), die Satzgliedstellung (Thema am Satzanfang, Rhema am -ende) und besondere grammatische oder lexikalische Mittel der Perspektivierung wie etwa das Passiv. Sowohl das Thema als auch das Rhema können mehrere Satzglieder umfassen, wobei in einem Satz das Thema fehlen kann. Satzglieder mit dem größten Mitteilungswert befinden sich in der Regel am Ende des Satzes.

# THEMA-RHEMA-GLIEDERUNG

- ◉ Der Thema-Rhema-Gliederung (alt - neu) werden folgende Gliederungen zur Seite gestellt:
- ◉ Fokus-Hintergrund-Gliederung (relevant - weniger relevant)
- ◉ Topik-Kommentar-Gliederung (worüber - was)
- ◉ Molnar teilte die Gliederungen dem Organon-Modell folgendermaßen zu:
- ◉ Senderebene des Ausdrucks: Fokus-Hintergrund-Gliederung
- ◉ Sachebene der Darstellung: Topik-Kommentar-Gliederung
- ◉ Empfängerebene des Appells: Thema-Rhema-Gliederung
- ◉ In der Textlinguistik wird die Thema-Rhema-Gliederung eingesetzt, um als Thema-Rhema-Progression Typen der Satzverbindung und damit der Kohärenz bzw. Kohäsion zwischen Sätzen zu bestimmen.